

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Gesamtabschluss und
Beteiligungen der
StädteRegion Aachen
im Jahr 2016*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
→ Überörtliche Prüfung des Gesamtabschlusses und der Beteiligungen	4
Grundlagen	4
Prüfbericht	4
Inhalte, Ziele, Methodik	5
→ Prüfungsablauf	6
→ Beteiligungen der StädteRegion Aachen	7
Übersicht über die Beteiligungen	7
Beteiligungsbericht	10
Konsolidierungskreis	11
→ Gesamtabschluss	13
Frist	13
Aufstellung der Kommunalbilanzen II	13
Rechnungslegungsbezogene Erleichterungen	14
Neubewertung	15
Gesamtanhang	16
→ Wirtschaftliche Gesamtsituation	17
Ertragslage	17
Verselbstständige Aufgabenbereiche und Konzernmutter	20
Vermögens- und Schuldenlage	30
→ Kennzahlenübersicht	39

→ Managementübersicht

Mit dieser Managementübersicht gibt die gpaNRW den für die Gesamtsteuerung der StädteRegion Verantwortlichen in Regionstag und Verwaltung einen konzentrierten Überblick über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und Handlungsempfehlungen.

Die StädteRegion Aachen ist an 68 Unternehmen beteiligt. Der Ausgliederungsgrad des Vermögens liegt weit dem Mittelwert der Kreise/ der StädteRegion.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen die örtlich geprüften Gesamtabschlüsse für die Jahre 2010 bis 2014 vor.

Der Beteiligungsbericht der StädteRegion Aachen enthält zu den dargestellten Beteiligungen die erforderlichen Angaben gemäß § 52 GemHVO NRW. Jedoch fehlen in der Übersicht über die Beteiligungen sowie in der Einzeldarstellung drei unmittelbare sowie 30 mittelbare Beteiligungen. Die StädteRegion wird die fehlenden Beteiligungen zukünftig in den Bericht aufnehmen.

Die Prüfung des Gesamtabschlusses hat nur zu wenigen Feststellungen geführt. Wir haben einige Ausweisfehler bemängelt, die von der StädteRegion in den nächsten Gesamtabschlüssen korrigiert werden. Zudem ist die Dokumentation zum Gesamtabschluss zu ergänzen.

Die wirtschaftliche Betrachtung des Konzerns zeigt, dass die Eigenkapitalausstattung im Zeitverlauf kontinuierlich gesunken und im Vergleich unterdurchschnittlich ist. Durch die geplante Erhebung einer auskömmlichen Kreisumlage kann ein weiterer Eigenkapitalverzehr mittelfristig vermieden werden. 2015 wird es aufgrund der weiteren Abwertung der RWE-Aktien dennoch zu einem Rückgang des Eigenkapitals kommen. Zur Entlastung der regionsangehörigen Kommunen kann die StädteRegion nur über zusätzliche Konsolidierungsmaßnahmen beitragen.

Im interkommunalen Vergleich ist die Gesamtverschuldung der StädteRegion Aachen leicht unterdurchschnittlich. Die Verbindlichkeiten je Einwohner der StädteRegion liegen dagegen deutlich über dem Mittelwert im interkommunalen Vergleich. Ein Abbau der vergleichsweise hohen Verbindlichkeiten muss weiterhin Ziel der Konsolidierungsbemühungen sein.

Der Gesamtabschluss der StädteRegion Aachen zum 31. Dezember 2014 schließt mit einem Defizit von rund 14,2 Mio. Euro ab. Die Gesamtjahresergebnisse sind in den Jahren 2010 bis 2014 negativ und positionieren sich im interkommunalen Vergleich unter dem Mittelwert. Ab 2016 ist aufgrund der Planung bei der Konzernmutter mit besseren Gesamtjahresergebnissen zu rechnen.

Die Konzernmutter StädteRegion Aachen beeinflusst das negative Gesamtjahresergebnis am Stärksten. Daneben hat die enwor - energie und wasser vor ort GmbH einen wesentlichen, positiven Einfluss auf das Gesamtjahresergebnis. Auch der Eigenbetrieb Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen trägt positiv zum Gesamtjahresergebnis bei. Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH sowie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH weisen dagegen negative Jahresergebnisse nach Konsolidierung aus.

→ Überörtliche Prüfung des Gesamtabschlusses und der Beteiligungen

Grundlagen

Zu den Aufgaben der gpaNRW gehört es zu prüfen, ob die Kommunen des Landes NRW rechtmäßig, sachgerecht und wirtschaftlich handeln. Hierzu zählt auch die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung der Kommunen in den Formen des privaten oder öffentlichen Rechts gemäß §§ 107 ff. der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW). Die Prüfung stützt sich auf § 105 GO NRW.

Der Prüfbericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kreise/der StädteRegion in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diesen Personenkreis in folgenden Aufgaben zu unterstützen:

- Umsetzung und Nutzung des Gesamtabschlusses,
- Konsolidierungsprozesse unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche,
- Beteiligungssteuerung.

Prüfbericht

Im Bericht nutzt die gpaNRW Begrifflichkeiten aus dem handelsrechtlichen Konzernrecht, soweit für den kommunalen Gesamtabschluss keine eigenen Begrifflichkeiten definiert wurden. Der Konzern StädteRegion besteht nach dem Verständnis der gpaNRW aus der StädteRegion als Konzernmutter und den verselbstständigten Aufgabenbereichen (vABs), die im Rahmen des Gesamtabschlusses grundsätzlich voll zu konsolidieren sind, also den Tochtereinheiten des der StädteRegion.

Die Berichte der überörtlichen Prüfungen sind auf der Internetseite der gpaNRW veröffentlicht.

Grundsätzlich verwendet die gpaNRW im Bericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahlendefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

Die in dem Bericht genannten Rechtsgrundlagen wurden in der Fassung angewendet, die zum Zeitpunkt des geprüften Sachverhaltes galten.

Ergebnisse von Analysen bezeichnet die gpaNRW im Prüfbericht als **Feststellung**. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die StädteRegion erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW. Hierzu muss der die StädteRegion eine gesonderte Stellungnahme abgeben. Dies wird im Prüfbericht mit einem Zusatz gekennzeichnet. In der StädteRegion Aachen hat die gpaNRW keine Feststellung getroffen, die eine Stellungnahme erforderlich macht.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale weist die gpaNRW im Prüfbericht als **Empfehlung** aus.

Inhalte, Ziele, Methodik

Die Prüfung Gesamtabschluss und Beteiligungen ist in die folgenden drei Bereiche unterteilt:

- Beteiligungen,
- Gesamtabschluss und
- wirtschaftliche Gesamtsituation.

Der Gesamtabschluss dient als Informations- und Steuerungsinstrument. Dieser Zweck kann nur erfüllt werden, wenn landesweit im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben einheitlich im Gesamtabschluss bewertet und bilanziert wird. Insofern bildet die Prüfung der Rechtmäßigkeit die Basis für alle weitergehenden Prüfungshandlungen. Vom Gesetzgeber eingeräumte Spielräume sowie zulässige Erleichterungen berücksichtigt die gpaNRW dabei.

Der Prüfbereich Beteiligungen und der Bereich Gesamtabschluss bilden zusammen die Rechtmäßigkeitsprüfung. Auf Basis des örtlichen Prüfungsberichtes und der Gesamtabschlussdokumentation prüft die gpaNRW stichprobenhaft fehleranfällige Verfahrensschritte und Gesamtabschlusspositionen. Hierbei nehmen wir in erster Linie die Festlegung des Konsolidierungskreises, die Anwendung der verschiedenen Konsolidierungsmethoden sowie die Handhabung von Erleichterungen in den Blick. Diese Systemprüfung wird durch Plausibilitätsbeurteilungen und Einzelfallprüfungen ergänzt. Die Prüfungsschwerpunkte werden durch die gpaNRW im Einzelfall festgelegt.

Durch die schwierige Finanzlage der Kommunen werden Konsolidierungsbeiträge der Beteiligungen erforderlich. Der Prüfungsteil „wirtschaftliche Gesamtsituation“ zielt darauf ab, die Kommunen bei ihren Konsolidierungsprozessen unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu unterstützen. Zur Darstellung der wirtschaftlichen Situation des Konzerns StädteRegion hat die gpaNRW ausgewählte Kennzahlen des Kennzahlensets NRW auf den Gesamtabschluss angewendet und um eigene Kennzahlen ergänzt. Als Basis für die Analyse hat die gpaNRW die Kennzahlenwerte der StädteRegion in den interkommunalen Vergleich zu den anderen Kreisen/der StädteRegion gestellt. Ausgehend von diesen Kennzahlen identifizieren wir bestehende Belastungen und Konsolidierungsbeiträge sowie Risiken für die Haushaltswirtschaft der StädteRegion.

→ Prüfungsablauf

Die Prüfung des Gesamtabschlusses und der Beteiligungen in der StädteRegion Aachen hat die gpaNRW von Dezember 2015 bis Mai 2017 durchgeführt.

Zum Prüfungszeitpunkt lag der örtlich geprüfte Gesamtabschlüsse für das Jahr 2010 der StädteRegion Aachen vor. Die Gesamtabschlüsse der Folgejahre bis 2014 wurden in der Entwurfsfassung berücksichtigt. Die StädteRegion macht von der Vereinfachungsregelung des Gesetzes zur Beschleunigung der Aufstellung kommunaler Gesamtabschlüsse vom 25. Juni 2015 Gebrauch und wird die Gesamtabschlüsse 2011 bis 2014 dem anzuzeigenden Gesamtabschluss für das Haushaltsjahr 2015 beifügen.

In den aktuellen interkommunalen Vergleich für das Jahr 2013 werden 16 Kreise und die StädteRegion einbezogen.

Geprüft hat: Julia Wilk

Leitung der Prüfung: Sandra Rettler

Das Prüfungsergebnis hat die gpaNRW am 01. August 2017 mit der kommissarischen Arbeitsgruppenleiterin der Kämmerei und den beteiligten Mitarbeitern besprochen.

→ Beteiligungen der StädteRegion Aachen

Übersicht über die Beteiligungen

Die StädteRegion Aachen ist im Berichtszeitraum 2010 bis 2014 an 30 Gesellschaften unmittelbar beteiligt.

- Grenzlandtheater GmbH – 100,00 Prozent
- Parkplatz Marienhöhe GmbH – 100,00 Prozent
- Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen (Eigenbetrieb) – 100,00 Prozent
- SPRUNGBrett gGmbH – 100,00 Prozent
- Stiftung zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements in der StädteRegion Aachen – 100,00 Prozent
- Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH – 78,17 Prozent
- Kunst- und Kulturzentrum Betriebsgesellschaft der StädteRegion Aachen mbH – 60,00 Prozent
- enwor - energie & wasser vor ort GmbH – 55,81 Prozent
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen GmbH – 51,36 Prozent
- Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH – 50,00 Prozent
- Sparkassenzweckverband StädteRegion Aachen - Stadt Aachen – 50,00 Prozent
- Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG – 33,33 Prozent
- Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH – 33,33 Prozent
- Zweckverband Entsorgungsregion West – 33,33 Prozent
- Camp Astrid GmbH & Co. KG – 25,00 Prozent
- Camp Astrid Verwaltungs GmbH – 25,00 Prozent
- Zweckverband Aachener Verkehrsverbund – 25,00 Prozent
- Zweckverband Region Aachen – 25,00 Prozent
- Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung – 25,00 Prozent
- Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH – 15,38 Prozent (bis 2010: 14,17 Prozent)

- Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH – 14,97 Prozent
- Energeticon gGmbH – 10,00 Prozent
- Energie- und Wasser-Versorgung GmbH – 9,25 Prozent
- IRR - Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH (ab 2014) – 8,00 Prozent
- vogelsang ip GmbH – 7,14 Prozent
- Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH – 6,00 Prozent
- Chemisches- und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR – 5,83 Prozent
- Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH – 0,84 Prozent
- RWE AG – 0,09 Prozent
- Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft Aachen mbH – 0,01 Prozent

An folgenden Beteiligungen hält die StädteRegion Aachen sowohl unmittelbare als auch mittelbare Anteile, dargestellt sind die durchgerechneten Beteiligungsquoten:

- AWA Entsorgungs-GmbH – 34,38 Prozent (davon 3,13 Prozent unmittelbar und 31,25 Prozent über den Zweckverband Entsorgungsregion West)
- regio iT GmbH – 12,76 Prozent (davon 12,75 Prozent unmittelbar und 0,01 Prozent mittelbar über die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft Aachen mbH)

Weiterhin hält die StädteRegion Aachen mittelbare Anteile an den folgenden 36 Unternehmen; dargestellt sind die durchgerechneten Beteiligungsquoten:

- enwor - wärme vor ort GmbH – 55,81 Prozent
- Medizinisches Zentrum Service GmbH – 50,00 Prozent
- Sparkasse Aachen – 50,00 Prozent
- AWA Service GmbH – 34,38 Prozent
- WAG Wassergewinnungs- und aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH – 27,96 Prozent
- WWV Wärmeversorgung Würselen GmbH – 27,35 Prozent
- MVA Weisweiler GmbH & Co. KG – 17,19 Prozent
- MVA Verwaltungs GmbH - 17,19 Prozent
- MOENA Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG – 17,19 Prozent
- MOENA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH – 17,19 Prozent
- Meß- und Prüfzentrum Fahrzeugtechnik Alsdorf GmbH – 16,90 Prozent (bis 2010: 16,59 Prozent, liquidiert am 31.12.2014)

- Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH –16,74 Prozent
- Cogniport GmbH – 13,36 Prozent
- Aachener Verkehrsverbund GmbH – 6,25 Prozent
- Regionetz GmbH – 4,63 Prozent
- GREEN GmbH – 3,89 Prozent
- Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH – 2,30 Prozent
- Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-AG – 0,01 Prozent
- ASEAG Reisen GmbH – 0,01 Prozent
- Aachener Parkhaus GmbH – 0,01 Prozent
- Akreka GmbH – 0,01 Prozent
- Eschweiler Bus- und Servicegesellschaft mbH – 0,01 Prozent
- Stadtwerke Aachen AG – 0,01 Prozent
- Trianel GmbH – keine Angabe
- Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG – keine Angabe
- Trianel Power Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG – keine Angabe
- Trianel Power Windpark Borkum GmbH & Co. KG – keine Angabe
- Trianel Power KKW Krefeld Projektges. mbH & Co. KG – keine Angabe
- Stadtwerke Aachen Solar GmbH – keine Angabe
- Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG – keine Angabe
- Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG – keine Angabe
- Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG – keine Angabe
- Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG – keine Angabe
- Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG – keine Angabe
- Handwerker Innovationszentrum Monschau Betreibergesellschaft mbH – keine Angabe
- Technologiepark Herzogenrath GmbH – keine Angabe

Beteiligungsbericht

Jeder Kreis/die StädteRegion hat jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern ist. Grundlage dafür ist § 117 GO NRW. Dieser Bericht ist dem Gesamtabschluss beizufügen.

Die Erläuterungspflicht besteht sowohl unabhängig davon, ob die verselbstständigten Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, als auch unabhängig davon, ob sie in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Rechtsform geführt werden. Im Gegensatz zum Gesamtabschluss, der die Gesamtlage der StädteRegion abbildet, stellt der Beteiligungsbericht somit die Lage jedes einzelnen Betriebes in den Blickpunkt. Damit stellt er die Gesamtübersicht über alle verselbstständigten Aufgabenbereiche her.

Um eine solche differenzierte Betrachtung zu gewährleisten, muss der Beteiligungsbericht nach den Vorgaben des § 52 GemHVO NRW insbesondere folgende Informationen und Darstellungen enthalten:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die StädteRegion Aachen hat Beteiligungsberichte für die Jahre 2010 bis 2014 (Basis sind die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres) erstellt und dem jeweiligen Gesamtabschluss beigelegt.

Im Beteiligungsbericht der StädteRegion Aachen werden die Beteiligungsgesellschaften in einer Beteiligungsübersicht dargestellt. In der Übersicht über die Beteiligungen fehlen drei unmittelbare (Stiftungen und Zweckverbände) sowie 30 mittelbare Beteiligungen.

Zu den aufgeführten Beteiligungen enthält der Beteiligungsbericht die erforderlichen Angaben gemäß § 52 GemHVO NRW. In der Einzeldarstellung fehlen jedoch ebenfalls vier unmittelbare sowie 30 mittelbare Beteiligungen. Im Gesetz wird nicht zwischen unmittelbaren oder mittelbaren Ausgliederungen unterschieden. Eine Begrenzung auf bestimmte Beteiligungsquoten ist ebenfalls nicht vorgesehen. Daher ist grundsätzlich über alle verselbstständigten Aufgabenbereiche zu berichten, sie müssen nicht dem Konsolidierungskreis der StädteRegion angehören. Ein Ausschluss der Beteiligungen ab einer bestimmten Beteiligungsebene oder einer bestimm-

ten Beteiligungsquote ist nicht zulässig. Es ist über alle kommunalen Beteiligungen zu berichten.

→ **Feststellung**

Im Beteiligungsbericht der StädteRegion Aachen fehlen in der Übersicht über die Beteiligungen sowie in der Einzeldarstellung drei unmittelbare sowie 30 mittelbare Beteiligungen. Zu den aufgeführten Beteiligungen enthält der Beteiligungsbericht die erforderlichen Angaben gemäß § 52 GemHVO NRW.

Für Kleinstbeteiligungen ist es nach unserer Ansicht akzeptabel, die Angaben im Beteiligungsbericht auf einige Mindestangaben zu beschränken. Zu diesen Mindestangaben zählen der Zweck und die Aufgabe der Beteiligung, die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligung untereinander und mit der StädteRegion Aachen sowie die Bilanzsumme und das Jahresergebnis. Für alle übrigen Beteiligungen sind die Angaben gemäß § 52 GemHVO NRW aufzunehmen.

Nach Auskunft der StädteRegion Aachen sollen die fehlenden unmittelbaren Beteiligungen künftig in den Beteiligungsbericht aufgenommen werden. Von den mittelbaren Beteiligungen werden im Betrachtungszeitraum bereits sieben als steuerungsrelevant gesehene mittelbare Beteiligungen in der Beteiligungsübersicht sowie der Einzeldarstellung des Beteiligungsberichtes aufgeführt. Die fehlenden mittelbaren Beteiligungen sollen auskunftsgemäß in die Beteiligungsübersicht aufgenommen und die geforderten Angaben in tabellarischer Form im Bericht ergänzt werden.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ist jährlich durch die StädteRegion zu bestimmen. Zum Konsolidierungskreis gehören neben der StädteRegion als Konzernmutter die in den Gesamtabschluss einzubeziehenden verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher wie in privatrechtlicher Rechtsform. Zusätzlich zum Vollkonsolidierungskreis nach § 50 Abs. 2 GemHVO NRW ist auch festzulegen, ob und welche Unternehmen nach der Equitymethode gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO NRW zu konsolidieren sind.

Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis wurde für die Beteiligungen durch die StädteRegion Aachen geprüft. Eine Dokumentation über die Festlegung des Konsolidierungskreises wurde der gpaNRW in der Prüfung vorgelegt. In den Gesamtabschlüssen 2010 bis 2014 werden der Eigenbetrieb Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen, die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen, die enwor - energie & wasser vor ort GmbH sowie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH voll konsolidiert. Die Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH, die AWA Entsorgung GmbH, der Zweckverband Entsorgungsregion West, die Wassergewinnungs- und aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH sowie die AGIT Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfers mbH werden nach der Equity-Methode konsolidiert.

Die StädteRegion hat bei allen Beteiligungen geprüft, ob diese für den Gesamtabschluss wesentlich sind. Die Wesentlichkeit wurde anhand der Kennzahlen Bilanzsumme und Summe Umsatzerlöse im Verhältnis zum Konzern StädteRegion Aachen ermittelt. Dabei wurden Bilanzsumme und Umsatzerlöse anteilig entsprechend der Beteiligungsquote des jeweiligen Unternehmens berücksichtigt. Die berücksichtigten Kennzahlen sind nicht ausreichend, da ein Unter-

nehmen sowohl für die Vermögens-, als auch für Schulden-, Ertrags- und Finanzlage unwesentlich sein muss, damit von der Einbeziehung abgesehen werden kann. Daher sind jeweils das Anlagevermögen, die Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen der Beteiligungen ins Verhältnis zum Gesamtabschluss zu setzen. Zudem sind das gesamte Vermögen sowie die gesamten Schulden, Erträge und Aufwendungen der Beteiligungen anzusetzen. Bei einer Vollkonsolidierung im Gesamtabschluss werden ebenfalls das gesamte Vermögen und die gesamten Schulden in die Gesamtbilanz übernommen und nicht nur das Vermögen und die Schulden entsprechend des Anteils der Konzernmutter.

Die gpaNRW hat diese Betrachtung zum Gesamtabschlussstichtag vorgenommen und das gesamte Anlagevermögen, die Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen der Beteiligungen ins Verhältnis zum Gesamtabschluss gesetzt. Die Kennzahlen je Beteiligung und in Summe für alle nicht berücksichtigten Beteiligungen machen jeweils weniger als drei Prozent der Gesamtsumme aus. Der Konsolidierungskreis wurde daher im Ergebnis korrekt festgelegt.

→ **Feststellung**

Der Konsolidierungskreis der StädteRegion Aachen entspricht den gesetzlichen Vorgaben nach § 50 GemHVO NRW.

Die jährliche Überprüfung des Konsolidierungskreises ist zukünftig um die oben dargestellten Kennzahlen zu erweitern. Es sind jeweils das gesamte Vermögen und die gesamten Schulden der Beteiligungen anzusetzen.

→ Gesamtabschluss

Die Gemeinden und Gemeindeverbände hatten spätestens zum Stichtag 31. Dezember 2010 den ersten Gesamtabschluss nach § 116 GO NRW aufzustellen. Der Gesamtabschluss besteht aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Im Gesamtabschluss werden alle verselbstständigten Aufgabenbereiche mit der Kernverwaltung zusammengefasst, um ein vollständiges, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns zu erhalten.

Frist

Die StädteRegion Aachen hat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen zum 31. Dezember 2010 erstmals einen Gesamtabschluss aufgestellt. Gemäß § 116 Abs. 5 i. V. m. § 95 Abs. 3 GO NRW ist der Gesamtabschluss innerhalb der ersten neun Monate nach dem Abschlussstichtag aufzustellen und dem StädteRegionstag zuzuleiten, mithin also zum 30. September 2011. Der Entwurf des Gesamtabschlusses der StädteRegion Aachen wurde am 18. März 2014 aufgestellt.

Die örtliche Prüfung des Gesamtabschlusses der StädteRegion Aachen hat die örtliche Rechnungsprüfung der StädteRegion Aachen durchgeführt. Der Bestätigungsvermerk wurde am 10. März 2015 uneingeschränkt erteilt.

Entsprechend des Verweises in § 116 Abs. 1 Satz 4 GO NRW auf die Regelungen über die Feststellung des Jahresabschlusses gemäß § 96 GO NRW muss der Regionstag den geprüften Gesamtabschluss 2010 bis zum 31. Dezember 2011 feststellen. Aufgrund der Verzögerungen bei der Aufstellung und der anschließenden örtlichen Prüfung konnte diese Frist nicht eingehalten werden.

In den Folgejahren macht die StädteRegion von der Vereinfachungsregelung des Gesetzes zur Beschleunigung der Aufstellung kommunaler Gesamtabschlüsse vom 25. Juni 2015 Gebrauch und wird die Gesamtabschlüsse 2011 bis 2014 dem anzuzeigenden Gesamtabschluss für das Haushaltsjahr 2015 beifügen. Die Frist zur Aufstellung des Gesamtabschlusses konnte jedoch auch in den Jahren 2011 bis 2014 nicht eingehalten werden.

→ Feststellung

Die StädteRegion Aachen konnte die vom Gesetzgeber vorgegebenen Fristen zur Aufstellung, Prüfung und Feststellung des Gesamtabschlusses 2010 und der Folgejahre nicht einhalten.

Aufstellung der Kommunalbilanzen II

Nach dem Grundsatz der Einheitlichkeit sind gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i.V.m. §§ 300 und 308 HGB im Gesamtabschluss ein einheitlicher Ausweis und eine einheitliche Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden nach den Vorschriften der Mutter, also der Städte-

Region Aachen, vorzunehmen. Die GO NRW und GemHVO NRW stellen die bilanziellen Rechtsgrundlagen der Konzernmutter StädteRegion Aachen dar. Insoweit sind die Vorschriften der GO NRW und GemHVO NRW auf den Ausweis und die Bewertungen grundsätzlich anzuwenden. Soweit notwendig sind entsprechende Umgliederungen und Bewertungsanpassungen vorzunehmen.

Unter der Position Pensionsrückstellungen wurden in der Gesamtbilanz der StädteRegion Aachen u.a. Rückstellungen passiviert, die aus dem Einzelabschluss der enwor - energie & wasser vor ort GmbH übernommen wurden. Die enwor GmbH beschäftigt keine Beamten. Unter den Pensionsrückstellungen nach NKF (§ 36 Abs. 1 GemHVO) dürfen nur solche Rückstellungen ausgewiesen werden, die auf beamtenrechtlichen Vorschriften beruhen. Die Rückstellungen der enwor GmbH sind zukünftig unter den sonstigen Rückstellungen auszuweisen.

Die Erträge aus Leistungsentgelten der verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden jeweils vollständig den privatrechtlichen Leistungsentgelten zugeordnet. Nach den Zuordnungsvorschriften zum kommunalen Kontierungsplan (vgl. Anlage zur GO NRW/GemHVO NRW) sind u. a. Entgelte für die Benutzung von öffentlichen Einrichtungen und Anlagen und für die Inanspruchnahme wirtschaftlicher Dienstleistungen, z.B. Entgelte für die Lieferung von Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser, den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten zuzuordnen. Auch sonstige Entgelte wie Pflegesätze der Alten- und Pflegeheime fallen unter die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte. Die Zuordnungsvorschriften sind bindend.

Darüber hinaus ist in der Gesamtbilanz das Gesamtjahresergebnis inklusive der Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen. In der Gesamtbilanz ist das Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter auszuweisen.

→ **Feststellung**

Die Pensionsrückstellungen der enwor GmbH sind zukünftig unter der Position „sonstige Rückstellungen“ auszuweisen. Bei den Erträgen aus Leistungsentgelten ist eine Umgliederung entsprechend der Zuordnungsvorschriften zum kommunalen Kontierungsplan vorzunehmen.

In der Gesamtbilanz ist das Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter auszuweisen.

Nach Auskunft der StädteRegion Aachen werden die Rückstellungen der enwor GmbH bereits ab dem Gesamtabschluss 2015 unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Die Zuordnung der Erträge aus Leistungsentgelten entsprechend der Zuordnungsvorschriften zum kommunalen Kontierungsplan soll für den überwiegenden Teil der vollkonsolidierten Unternehmen ab dem Gesamtabschluss 2016 erfolgen. Lediglich für die enwor GmbH ist die Zuordnung erst ab dem Gesamtabschluss 2017 möglich. Darüber hinaus soll das Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter ebenfalls ab dem Gesamtabschluss 2015 in der Gesamtbilanz ausgewiesen werden.

Rechnungslegungsbezogene Erleichterungen

Die StädteRegion Aachen hat auskunftsgemäß überprüft, ob Bewertungsanpassungen und Umgliederungen durchzuführen waren. Hierüber existiert über die Angaben im Gesamtanhang hinaus keine zusammenhängende Dokumentation. Teilweise hat die StädteRegion auf eine

Anpassung aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet, so z. B. bei den Anpassungen der bis zum 01. Januar 2003 erhaltenen Ertrags- und Investitionszuschüsse der enwor GmbH, die als Passive Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert wurden, oder der Anpassung von Abschreibungen.

Im Rahmen des Modellprojektes zum NKF-Gesamtabschluss wurden rechnungslegungsbezogene Erleichterungen entwickelt, die von den Kommunen angewendet werden können. Vor einer Anwendung dieser Erleichterung muss die Kommune überprüfen, ob diese Erleichterung, wie z.B. der Verzicht auf die Anpassung von Nutzungsdauern, unwesentlich für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns ist. Dazu sind Wesentlichkeitsgrenzen für den Einzelfall und für die Summe aller angewandten Erleichterungen festzulegen.

Die StädteRegion Aachen hat die Anwendung der rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen aus Wesentlichkeitsgründen für den jeweiligen Einzelfall nur teilweise bzw. unvollständig dokumentiert. Gleiches gilt für die Prüfung und Dokumentation der Unwesentlichkeit in Summe aller angewandten Erleichterungen. Im Ergebnis können die Entscheidungen der StädteRegion daher von uns nicht komplett nachvollzogen werden. Die unvollständige Dokumentation birgt die Gefahr, dass die StädteRegion bei den Folgekonsolidierungen die angestellten Überlegungen und Entscheidungen zur Erstkonsolidierung selbst nicht mehr nachvollziehen kann.

→ **Feststellung**

Eine Beurteilung über die Wesentlichkeit der von der StädteRegion Aachen genutzten rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen im Einzelnen und insgesamt ist aufgrund der unvollständigen Dokumentation nicht möglich.

→ **Empfehlung**

Die StädteRegion Aachen sollte eine Dokumentation über die von ihr genutzten rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen erstellen. Aus der Dokumentation sollte zudem hervorgehen, in welchem Umfang sich die Erleichterungen im Einzelfall und insgesamt auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns StädteRegion auswirken (= Wesentlichkeitsbetrachtung).

Neubewertung

Die StädteRegion Aachen führt die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode auf den Zeitpunkt des fiktiven Erwerbs (= Eröffnungsbilanzstichtag 01. Januar 2007) durch. Somit sind die stillen Reserven und Lasten in den Finanzanlagen der StädteRegion für den o.g. Stichtag zu ermitteln (Neubewertung).

Die enwor GmbH wurde zur Eröffnungsbilanz nach dem Ertragswertverfahren bewertet. In der Kapitalkonsolidierung wurde der Buchwert bei der StädteRegion dem Eigenkapital laut Einzelabschluss der enwor GmbH zum 31. Dezember 2006 gegenübergestellt. Hieraus hat sich ein aktiver Unterschiedsbetrag von 48,2 Mio. ergeben. Der Unterschiedsbetrag wurde als Geschäfts- oder Firmenwert über eine Nutzungsdauer von vier Jahren abgeschrieben.

Nach Auskunft der StädteRegion bestanden zum Erstkonsolidierungstichtag bei der enwor GmbH keine stillen Reserven. Hierzu existiert jedoch keine Dokumentation. Ob stille Reserven

oder Lasten vorhanden sind, ist für die wesentlichen Bilanzpositionen der Gesellschaft im Einzelnen zu überprüfen und zu dokumentieren.

→ **Feststellung**

Bei der enwor GmbH existieren auskunftsgemäß zum Erstkonsolidierungstichtag keine stillen Reserven und Lasten. Ob stille Reserven oder Lasten vorhanden sind, ist für die wesentlichen Bilanzpositionen der enwor GmbH im Einzelnen zu überprüfen und zu dokumentieren.

Gesamtanhang

Der Gesamtanhang ist Bestandteil des kommunalen Gesamtabschlusses und muss Angaben und Erläuterungen gemäß §§ 49 bis 51 GemHVO NRW enthalten.

Hierzu zählt u.a. die Erläuterung eines passivischen Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung. Der bilanzielle Charakter des Unterschiedsbetrages ist zu erläutern. Bei der Kapitalkonsolidierung der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH ist ein passivischer Unterschiedsbetrag entstanden. Die Erläuterung fehlt im Gesamtanhang.

→ **Feststellung**

Der bilanzielle Charakter des passiven Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung ist zu erläutern.

Im Übrigen enthält der Gesamtanhang der StädteRegion die Angaben und Erläuterungen gemäß §§ 49 bis 51 GemHVO NRW.

→ Wirtschaftliche Gesamtsituation

Bei der Prüfung der wirtschaftlichen Gesamtsituation nimmt die gpaNRW insbesondere folgende Fragestellungen in den Blick:

- Wie sehen die spezifischen finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Konzerns StädteRegion zum ersten Gesamtabschlussstichtag aus?
- Welche Bereiche innerhalb des Konzerns tragen im Wesentlichen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation der StädteRegion bei? Werden die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze nach § 109 GO NRW beachtet?
- Sind Handlungsnotwendigkeiten aufgrund der wirtschaftlichen Situation (Haushaltskonsolidierung) und unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeitsgrundsätze zu erkennen?

Die analytischen Prüfungshandlungen stützen sich regelmäßig auf Kennzahlen.

Die ermittelten Kennzahlen werden in den interkommunalen Vergleich mit den geprüften Kreisen/der StädteRegion gestellt. Da für das Vergleichsjahr 2014 im Prüfungszeitraum noch nicht ausreichend Vergleichswerte anderer Kreise vorlagen, bezieht sich der interkommunale Vergleich jeweils auf das Jahr 2013. In den aktuellen interkommunalen Vergleich für das Jahr 2013 sind 16 Kreise sowie die StädteRegion einbezogen.

Ertragslage

In der Gesamtergebnisrechnung stellt die StädteRegion Aachen die Ertragslage des Konzerns zusammengefasst dar. In der Prüfung untersucht die gpaNRW das Gesamtjahresergebnis und betrachtet die Erträge und Aufwendungen.

Für die Konzernmutter ergibt sich die Pflicht zum Haushaltsausgleich aus § 75 Abs. 2 GemHVO NRW. Danach ist der Haushalt ausgeglichen, wenn die Gesamtsumme der Erträge mindestens so hoch ist wie der Gesamtbetrag der Aufwendungen und die Ergebnisrechnung somit einen ausgeglichenen oder positiven Saldo aufweist. Für den Konzern ist eine solche Pflicht zum Haushaltsausgleich (und eine Pflicht zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes) im Gesetz nicht explizit normiert. Gleichwohl ist der Haushaltsausgleich im Gesamtabschluss notwendig, um die dauernde Leistungsfähigkeit des Konzerns zu sichern und den Grundsatz der intergenerativen Gerechtigkeit zu erfüllen.

Nach § 109 GO NRW sind die Unternehmen und Einrichtungen so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Die Unternehmen sollen einen Ertrag abwerfen, soweit die Zweckerfüllung dadurch nicht beeinträchtigt wird. Wirtschaftliche Unternehmen sollen eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften.

Aus den o.g. Gründen ist auch für den Konzern davon auszugehen, dass ein ausgeglichenes Gesamtjahresergebnis erreicht werden muss. Entsprechend müssen die Gesamterträge die Gesamtaufwendungen des Konzerns zumindest decken.

Das Gesamtjahresergebnis der StädteRegion Aachen in den Jahren 2010 bis 2014 stellt sich wie folgt dar:

Gesamtjahresergebnis

	2010	2011	2012	2013	2014
	in Tausend Euro				
Ordentliches Gesamtergebnis	-23.194	-22.182	-5.851	-15.624	-20.007
+ Gesamtfinanzergebnis	11.586	12.699	-3.089	11.295	10.033
= Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-11.608	-9.484	-8.941	-4.329	-9.973
+ Außerordentliches Gesamtergebnis	-17	0	0	0	0
= Gesamtjahresergebnis	-11.625	-9.484	-8.941	-4.329	-9.973
- anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn	4.339	4.421	4.280	3.783	4.275
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	-15.964	-13.905	-13.220	-8.112	-14.248
	in Euro				
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner	-28,22	-25,68	-24,35	-14,88	-26,02

Die Gesamtabschlüsse der StädteRegion Aachen weisen im gesamten Betrachtungszeitraum 2010 bis 2014 negative Jahresergebnisse aus. Dabei fällt das Gesamtjahresergebnis 2013 gegenüber den Vorjahren und dem Jahr 2014 besser aus. Auch die Konzernmutter erzielt im Betrachtungszeitraum jeweils negative Jahresergebnisse. Dies hängt mit der Entscheidung der StädteRegion zusammen, auf die Finanzsituation der regionsangehörigen Kommunen Rücksicht zu nehmen.

Das Gesamtfinanzergebnis trägt jeweils positiv zum Gesamtjahresergebnis bei¹. Das positive Gesamtfinanzergebnis reicht jedoch nicht aus um das negative ordentliche Gesamtergebnis auszugleichen.

Insgesamt zeigt sich im interkommunalen Vergleich des Gesamtjahresergebnisses folgendes Bild:

Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2013

StädteRegion Aachen	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
-14,88	-44,04	15,45	-9,23	17

¹ Im Gesamtabschluss 2012 erfolgten fehlerhafte Buchungen (ordentliche Erträge statt Finanzerträge sowie ordentlicher Aufwand statt Finanzaufwand), so dass das ordentliche Ergebnis in diesem Jahr besser und das Finanzergebnis schlechter ausfällt. In den Folgejahren wurde korrekt gebucht.

Das Gesamtjahresergebnis 2013 positioniert sich unter dem Durchschnitt der Vergleichskreise/der StädteRegion. Auch in den Jahren 2010 bis 2012 positioniert sich der Konzern StädteRegion Aachen unter dem Mittelwert im interkommunalen Vergleich. Dies entspricht auch der Positionierung der Einzelabschlüsse der Konzernmutter im interkommunalen Vergleich.

Die ordentlichen Gesamterträge sind, bedingt durch die Umlagefinanzierung der Konzernmutter, insbesondere durch Erträge aus Zuwendungen und allgemeine Umlagen geprägt. Diese machen in 2014 53,8 Prozent der ordentlichen Gesamterträge aus. Ohne Berücksichtigung der Regionsumlage stellt die Zuwendungsquote mit 8,1 das Minimum im interkommunalen Vergleich 2013 dar. Daneben finanziert sich der Konzern StädteRegion Aachen insbesondere aus den privatrechtlichen Leistungsentgelten, die in 2014 21,5 Prozent der ordentlichen Erträge ausmachen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass Erträge aus Leistungsentgelten der verselbstständigten Aufgabenbereiche teilweise falsch zugeordnet wurden. Diese sind den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten zuzuordnen. Es wird auf die obigen Ausführungen zur Rechtmäßigkeit verwiesen. Insoweit ist der tatsächliche Anteil der privatrechtlichen Leistungsentgelte an den ordentlichen Erträgen nach korrekter Zuordnung entsprechend geringer.

Die ordentlichen Gesamtaufwendungen ergeben sich mit 56,3 Prozent im Jahr 2014 zu einem Großteil aus den Transferaufwendungen, die von der Konzernmutter StädteRegion Aachen geleistet wurden. Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (17,3 Prozent) sowie die Personalaufwendungen (15,1) haben daneben den größten Anteil an den ordentlichen Gesamtaufwendungen.

Das Gesamtjahresergebnis 2013 fällt gegenüber den übrigen Jahren deutlich besser aus. Dies resultiert insbesondere aus dem gegenüber den übrigen Jahren besseren Jahresergebnis der Konzernmutter. Es wird auf die Einzelanalyse der Konzernmutter StädteRegion Aachen verwiesen.

Das Gesamtfinanzergebnis ist, mit Ausnahme des Jahres 2012 (sh. oben), jeweils positiv. Das positive Gesamtfinanzergebnis resultiert insbesondere aus den Finanzerträgen aus Gewinnabführungsverträgen bei der Konzernmutter. Zinsaufwendungen sind im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Die Zinslastquote im Gesamtabschluss des Konzerns StädteRegion Aachen liegt im Jahr 2013 erstmals über dem Mittelwert im interkommunalen Vergleich. Es wird auf die Ausführungen zur Schuldenlage verwiesen.

Die Jahresergebnisse der Konzernmutter fallen ab 2015 deutlich besser aus, ab 2016 plant die StädteRegion mit ausgeglichenen Jahresergebnissen. Entsprechend werden auch die Gesamtjahresergebnisse zukünftig deutlich besser ausfallen.

→ **Feststellung**

Die Gesamtjahresergebnisse der StädteRegion Aachen sind in den Jahren 2010 bis 2014 negativ und positionieren sich im interkommunalen Vergleich unter dem Mittelwert. Der Haushaltsausgleich wird weder im Jahresabschluss der Konzernmutter noch im Gesamtabschluss der StädteRegion Aachen erreicht.

Das negative Gesamtjahresergebnis resultiert insbesondere daraus, dass die Konzernmutter die Regionsumlage zur Entlastung der regionsangehörigen Kommunen bewusst nicht auskömmlich erhoben hat. Ab 2016 ist aufgrund der Planung bei der Konzernmutter mit besseren Gesamtjahresergebnissen zu rechnen.

Verselbstständigte Aufgabenbereiche und Konzernmutter

Welche Bereiche sich wesentlich auf das Ergebnis des Konzerns StädteRegion Aachen auswirken, ergibt sich aus der Einzelbetrachtung der Konzernmutter und der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

Dazu nimmt die gpaNRW zunächst die Jahresergebnisse aus den Einzelabschlüssen in den Blick. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht die Frage, ob die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze gemäß § 109 Abs. 1 GO NRW eingehalten werden und ein Ertrag für den Haushalt erwirtschaftet wird.

Im zweiten Schritt beurteilt die gpaNRW die konsolidierten Jahresergebnisse der Konzernmutter und der Tochterunternehmen in Bezug auf ihren Einfluss auf das Konzernergebnis. Im Konzernabschluss werden die internen Leistungsbeziehungen zwischen der StädteRegion und ihren verselbstständigten Aufgabenbereichen eliminiert.

Die Tochterunternehmen werden so dargestellt, als ob sie wirtschaftlicher Teil des Regionshaushaltes sind. Die konsolidierten Jahresabschlüsse sind somit vergleichbar mit einer Teilergebnisrechnung im Jahresabschluss der StädteRegion. Ziel der Darstellung der konsolidierten Jahresabschlüsse ist es aufzuzeigen, wo im Konzern die wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen zu finden sind und wo dementsprechend die Stellschrauben für Konsolidierungsmaßnahmen im Konzern liegen. Die gpaNRW beurteilt hingegen nicht die Wirtschaftlichkeit der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

In der nachfolgenden Übersicht stellen wir die Jahresergebnisse laut den Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2014 der StädteRegion Aachen und der in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche im Vergleich zu den Ergebnissen nach Konsolidierung dar.

Die Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Gesamteigenkapitalanteil bzw. inwieweit sich das Gesamteigenkapital durch einen Überschuss erhöht. Um den Einfluss von Konzernmutter und Tochterunternehmen auf das Gesamtergebnis zu verdeutlichen, werden die Fehlbetragsquoten/Eigenkapitalrenditen von Mutter und Töchtern in Bezug auf das maßgebliche Konzerneigenkapital (Allgemeine Rücklage + Ausgleichsrücklage des Konzerns) ermittelt. Das maßgebliche Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2014 beträgt 59,0 Mio. Euro. In Anlehnung an das NKF-Kennzahlenset stellen wir die Fehlbetragsquote positiv, die Eigenkapitalrendite negativ dar.

Vergleich der Jahresergebnisse 2014 vor und nach Konsolidierung

	Jahresergebnisse laut Jahresabschluss in Tausend Euro	Jahresergebnisse nach Konsolidierung ² in Tausend Euro	Fehlbetragsquote / Eigenkapitalrendite in Prozent
StädteRegion Aachen	-12.375	-19.501	33,0
enwor - energie und wasser vor ort GmbH	8.231	4.783	-8,1

² ohne Anteile anderer Gesellschafter

	Jahresergebnisse laut Jahresabschluss in Tausend Euro	Jahresergebnisse nach Konsolidierung ² in Tausend Euro	Fehlbetragsquote / Eigenkapitalrendite in Prozent
Eigenbetrieb Senioren- und Betreuungszentrum der Städteregion Aachen	460	633	-1,1
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die Städteregion Aachen mbH	400	-109	0,2
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Städteregion Aachen mbH	130	-54	0,1
Gesamtsumme Konzern:	-	-14.248	24,1

Die Veränderungen der Jahresergebnisse vor und nach Konsolidierung ergeben sich im Wesentlichen aus den eliminierten Leistungen innerhalb des Konzerns. Darüber hinaus wirken sich die vorgenommenen Bewertungsanpassungen bei der Aufstellung des Gesamtabschlusses aus. An der enwor - energie und wasser vor ort GmbH ist die Städteregion Aachen mit 55,81 Prozent beteiligt. Hier führt insbesondere die Berücksichtigung der Anteile anderer Gesellschafter zur Veränderung des Jahresergebnisses nach Konsolidierung. Im Übrigen können die konkreten Veränderungen den Einzelanalysen der Beteiligungen entnommen werden.

Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung verdeutlichen, dass die Konzernmutter Städteregion Aachen das negative Gesamtjahresergebnis am Stärksten beeinflusst. Daneben hat die enwor - energie und wasser vor ort GmbH einen wesentlichen, positiven Einfluss auf das Gesamtjahresergebnis. Auch der Eigenbetrieb Senioren- und Betreuungszentrum der Städteregion Aachen trägt positiv zum Gesamtjahresergebnis bei. Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die Städteregion Aachen mbH sowie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Städteregion Aachen mbH weisen dagegen negative Jahresergebnisse nach Konsolidierung aus. Dies entspricht im Wesentlichen auch den Vorjahren, wobei die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die Städteregion Aachen mbH in den Jahren 2011 bis 2013 noch positiv zum Gesamtjahresergebnis beigetragen hat.

Der Anteil der verselbstständigten Aufgabenbereiche an den ordentlichen Aufwendungen und ordentlichen Erträgen des Konzerns beträgt jeweils rund ein Fünftel. Die verselbstständigten Aufgabenbereiche verursachen 46,1 Prozent der Gesamtfinanzaufwendungen.

Im nachfolgenden Abschnitt werden die Konzernmutter und die verselbstständigten Aufgabenbereich einzeln analysiert.

Der Eigenbetrieb Senioren- und Betreuungszentrum der Städteregion Aachen trägt mit Jahresergebnissen nach Konsolidierung zwischen 0,5 und 0,6 Mio. Euro in den Jahren 2010 bis 2014 positiv zum Gesamtjahresergebnis der Städteregion bei. Aufgrund der bestehenden steuerlichen Gemeinnützigkeit des Eigenbetriebes gemäß § 51 AO ff. erfolgt keine Ausschüttung von Gewinnen an die Städteregion Aachen. Überschüsse sind für die festgelegten Zwecke des Betriebes zu verwenden und dürfen nicht zur Deckung von Aufwendungen für andere Aufgaben des Konzerns genutzt werden. Aus diesem Grund wird auf eine Einzelbetrachtung des Eigenbetriebs Senioren- und Betreuungszentrum der Städteregion Aachen verzichtet.

StädteRegion Aachen

Der Jahresabschluss der StädteRegion Aachen wird durch die überörtliche Finanzprüfung näher betrachtet und analysiert. Die Situation der StädteRegion stellt sich wie folgt dar:

Die StädteRegion Aachen erzielte in den Jahren 2010 bis 2014 jeweils negative Jahresergebnisse. Diese wurden aus Rücksichtnahme auf die Finanzsituation der regionsangehörigen Kommunen bewusst in Kauf genommen. Entsprechend wurde die Ausgleichsrücklage der StädteRegion bis 2014 vollständig abgebaut. Im Jahr 2013 wurde aufgrund der dauerhaften Wertminderung der von der StädteRegion gehaltenen RWE-Aktien eine Korrektur der Buchwerte erforderlich. Die Wertberichtigung in Höhe von 27,5 Mio. Euro wirkt sich gemäß § 43 Abs. 3 GemHVO NRW direkt auf die allgemeine Rücklage aus. In Summe wurde das Eigenkapital in den Jahren 2010 bis 2014 um rd. 80,0 Mio. Euro verringert. Das vorläufige Jahresergebnis 2015 beträgt -1,8 Mio. Euro. Eine erneute dauerhafte Wertminderung führt in 2015 zu einer weiteren Verringerung der allgemeinen Rücklage von rund acht Mio. Euro. Für die Folgejahre plant die StädteRegion mit der Erhebung einer auskömmlichen Regionsumlage und somit ausgeglichenen Jahresergebnissen. Die Eigenkapitalquote 1 der StädteRegion Aachen liegt trotz des Eigenkapitalverzehrs im Jahr 2014 noch knapp über dem Mittelwert im interkommunalen Vergleich. Unter Berücksichtigung der Sonderposten liegt die Eigenkapitalquote 2 dagegen unter dem Mittelwert im interkommunalen Vergleich.

Die Umlagegrundlagen der regionsangehörigen Kommunen sind überdurchschnittlich. Hierfür ist insbesondere die Finanzkraft der Stadt Aachen verantwortlich. Von den zehn Kommunen der StädteRegion Aachen befinden sich vier in der Haushaltssicherung. Weitere drei Kommunen sind verpflichtet, im Rahmen des Stärkungspakts Stadtfinanzen einen Haushaltssanierungsplan aufzustellen. Alle Städte und Gemeinden der StädteRegion planen 2015 ein negatives Jahresergebnis.

Der Umlagebedarf der StädteRegion lässt sich aufgrund der unterschiedlichen Aufgabenstruktur nicht direkt mit den Kreisen vergleichen. Die Region übernimmt zahlreiche Aufgaben der Stadt Aachen, was zu einer von den Kreisen stark abweichenden Aufgabenstruktur führt. Betrachtet man zur besseren Vergleichbarkeit lediglich das Umlagevolumen des Altkreises Aachen, so zeigt sich eine leicht überdurchschnittliche Positionierung.

Im Übrigen verweisen wir auf den entsprechenden Teilbericht der überörtlichen Prüfung.

Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung der StädteRegion stellen sich für die Jahre 2010 bis 2014 wie folgt dar:

Ergebnisse StädteRegion Aachen nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014
Steuern und ähnliche Abgaben	143	95	41	0	9.613
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	362.137	371.770	387.279	394.553	397.507
+ Sonstige Transfererträge	52.308	65.517	39.892	95.749	23.054
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	18.733	19.837	22.842	23.458	22.808

	2010	2011	2012	2013	2014
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.319	1.413	1.676	1.919	2.025
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	19.015	20.497	58.560	20.416	106.293
+ Sonstige ordentliche Erträge	17.004	16.115	31.251	9.087	9.526
+ Aktivierte Eigenleistungen	161	152	75	61	45
+/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0
= ordentliche Erträge	470.820	495.396	541.616	545.241	570.871
- Personalaufwendungen	73.533	76.466	77.704	85.325	85.594
- Versorgungsaufwendungen	2.035	1.995	1.518	1.203	9.345
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	11.868	12.596	16.577	16.853	33.113
- Bilanzielle Abschreibungen	12.559	12.707	19.282	9.713	8.858
- Transferaufwendungen	355.982	371.141	410.005	405.856	429.141
- sonstige ordentliche Aufwendungen	37.797	55.617	34.463	54.707	36.702
= ordentliche Aufwendungen	493.774	530.521	559.550	573.657	602.754
= ordentliches Ergebnis	-22.954	-35.125	-17.933	-28.416	-31.883
+ Finanzerträge	15.632	16.724	-1.205	17.248	17.519
- Finanzaufwendungen	1.309	1.265	0	1.473	5.137
= Finanzergebnis	14.323	15.459	-1.205	15.776	12.382
= Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	-8.631	-19.667	-19.139	-12.640	-19.501
+ außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung ohne Anteile anderer Gesellschafter	-8.631	-19.667	-19.139	-12.640	-19.501

Bei der Konzernmutter ergeben sich in den Jahren 2010 bis 2014 jeweils Fehlbeträge nach Konsolidierung. Dabei fallen die Jahresergebnisse nach Konsolidierung in den Jahren 2010 und 2013 gegenüber den Vorjahren deutlich besser aus. Das Jahresergebnis nach Konsolidierung fällt gegenüber dem Jahresergebnis aus dem Einzelabschluss der StädteRegion in 2014 um 7,1 Mio. Euro schlechter aus. Im Gesamtabschluss eliminiert wurden ordentliche Aufwendungen von 0,9 Mio. Euro. Dabei handelt es sich insbesondere um Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen für die Inanspruchnahme der Leistungen der enwor - energie und wasser vor ort GmbH sowie um Transferaufwendungen zur Finanzierung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH. Neben der Eliminierung von Leistungsbeziehungen zu den verselbstständigten Aufgabenbereichen resultiert das schlechtere Ergebnis nach Konsolidierung aus Veränderungen beim Finanzergebnis. Die Gewinnausschüttung der enwor - energie und wasser vor ort GmbH an die StädteRegion von 4,5 Mio. Euro wurde eliminiert. Auf der Aufwandsseite wird das Finanzergebnis der StädteRegion nach Konsolidierung durch Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen in Höhe von 3,5 Mio. Euro zusätzlich belastet. Alle assoziierten Unternehmen, die unmittelbare Beteiligungen der StädteRegion sind, erzielten in 2014 negative Jahresergebnisse.

Die Transferaufwendungen des Konzerns StädteRegion fallen naturgemäß ausschließlich bei der StädteRegion als Konzernmutter an und machen in 2014 56,3 Prozent der ordentlichen Gesamtaufwendungen aus. Zudem verursacht die StädteRegion 74,3 Prozent der Gesamtpersonalaufwendungen sowie 25,2 Prozent der konzernweiten Sach- und Dienstleistungsaufwendungen. Insgesamt sind 79,1 Prozent der ordentlichen Gesamtaufwendungen der StädteRegion Aachen zuzuordnen.

Auf der Ertragsseite werden die Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen fast ausschließlich durch die Konzernmutter generiert. Diese Ertragsposition, die neben der Regionsumlage in Höhe von 340,9 Mio. Euro in 2014 die Schlüsselzuweisungen beinhaltet, macht 53,6 Prozent der ordentlichen Gesamterträge aus. Auch die Kostenerstattungen und Kostenumlagen werden fast ausschließlich durch die Konzernmutter erzielt. Insgesamt generiert die Konzernmutter 76,9 Prozent der ordentlichen Gesamterträge.

Auch das Gesamtfinanzergebnis wird wesentlich von der Konzernmutter beeinflusst. 89,6 Prozent der Finanzerträge sowie 54,0 Prozent der Finanzaufwendungen sind der Konzernmutter zuzuordnen. Das im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr schlechtere Finanzergebnis der Konzernmutter nach Konsolidierung resultiert aus den höheren Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen (sh. oben). Insgesamt beeinflusst das positive Finanzergebnis in Höhe von 12,4 Mio. Euro (2014) der StädteRegion das Gesamtfinanzergebnis maßgeblich.

Ein generelles Risiko liegt bei Anteilen von kommunalen Gebietskörperschaften an der RWE AG vor. Die Gebietskörperschaften haben aufgrund ihrer geringen Unternehmensanteile keinen beherrschenden Einfluss auf die RWE AG, sind aber dennoch in der Regel auf die Dividendenausschüttungen angewiesen. Sinkende Dividenden sowie Wertverluste stellen somit ein Risiko dar. Auf die Wertverluste und die Abschreibungen auf die Aktien in 2013 und 2015 wurde oben bereits eingegangen. Bei der StädteRegion Aachen sind die rückläufigen Ausschüttungen in der Entwicklung der Finanzerträge nicht unmittelbar zu erkennen, da die StädteRegion einen vergleichsweise geringen Anteil an der RWE AG hält. Dennoch ist zu berücksichtigen, dass die RWE AG in 2015 keine Ausschüttungen mehr an ihre Aktionäre leisten konnte. Die Finanzerträge aus der RWE AG fallen dann vollständig weg.

Für die Jahre ab 2016 plant die StädteRegion ausgeglichene Jahresergebnisse. Diese werden sich auch auf das Gesamtergebnis positiv auswirken.

→ **Feststellung**

Die Konzernmutter StädteRegion Aachen belastet das Gesamtergebnis im Betrachtungszeitraum jeweils mit negativen Ergebnissen nach Konsolidierung. Da ein Großteil der ordentlichen Aufwendungen und Erträge sowie des Finanzergebnisses bei der StädteRegion anfallen, beeinflusst diese das Gesamtergebnis am stärksten. Für die Folgejahre plant die StädteRegion mit ausgeglichenen Jahresergebnissen, die sich positiv auf das Gesamtergebnis auswirken werden.

enwor - energie und wasser vor ort GmbH

Die StädteRegion Aachen hält 55,81 Prozent der Anteile an der enwor - energie und wasser vor ort GmbH (enwor GmbH). Die Gesellschaft wird im Gesamtabschluss der StädteRegion voll konsolidiert. Minderheitsgesellschafter sind überwiegend die regionsangehörigen Städte.

Aufgabe der Gesellschaft ist die Daseinsvorsorge im Bereich Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme für Städte und Gemeinden der StädteRegion Aachen. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben ist die enwor GmbH an den Unternehmen Wassergewinnungs- und Aufbereitungsgesellschaft Nordeifel GmbH, enwor- Wärme vor Ort GmbH, Wärmeversorgung Würselen GmbH und dem Institut für Wasser- und Abwasseranalytik beteiligt.

Die enwor GmbH erzielt im Betrachtungszeitraum jährliche Gewinne, die sich konstant zwischen 8,0 und 8,6 Mio. Euro bewegen. Die Gewinne fließen der StädteRegion jeweils in Höhe ihres Anteils am Stammkapital von 55,81 Prozent zu. Die Gewinnausschüttung an die StädteRegion liegt demnach im Betrachtungszeitraum zwischen 4,5 und 4,7 Mio. Euro pro Jahr.

→ **Feststellung**

Die enwor GmbH erwirtschaftet eine jährliche Eigenkapitalverzinsung gemäß § 109 Abs. 1 GO NRW. Es werden jährlich Gewinne zwischen 4,5 und 4,7 Mio. Euro an die StädteRegion Aachen abgeführt.

Nach Konsolidierung weist die enwor GmbH folgende Ergebnisse auf:

Ergebnisse enwor - energie und wasser vor ort GmbH nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1.896	1.770	1.627	1.579	1.513
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	140.143	137.173	140.332	149.276	141.807
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	0
+ Sonstige ordentliche Erträge	7.964	7.848	8.600	8.796	7.778
+ Aktivierte Eigenleistungen	1.379	1.657	1.496	1.493	1.634
+/- Bestandsveränderungen	-19	35	108	-64	36
= ordentliche Erträge	151.362	148.482	152.162	161.079	152.768
- Personalaufwendungen	22.320	21.559	21.889	21.213	21.585
- Versorgungsaufwendungen	963	914	905	915	890
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	91.641	89.623	93.815	101.758	94.349
- Bilanzielle Abschreibungen	21.915	9.245	9.562	9.979	9.154
- Transferaufwendungen	0	0	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	17.194	16.591	16.136	17.202	16.928
= ordentliche Aufwendungen	154.034	137.932	142.307	151.066	142.905
= ordentliches Ergebnis	-2.672	10.550	9.855	10.014	9.863
+ Finanzerträge	1.139	1.397	1.867	1.778	1.982

	2010	2011	2012	2013	2014
- Finanzaufwendungen	1.803	2.090	1.775	4.454	2.797
= Finanzergebnis	-664	-693	92	-2.676	-816
= Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	-3.336	9.857	9.947	7.338	9.047
+ außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	-3.336	9.857	9.947	7.338	9.047
Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	4.252	4.540	4.577	3.618	4.264
Jahresergebnis nach Konsolidierung ohne Anteile anderer Gesellschafter	-7.588	5.317	5.370	3.719	4.783

Die enwor GmbH trägt in den Jahren 2011 bis 2014 mit positiven Jahresergebnissen nach Konsolidierung zum Gesamtjahresergebnis bei. Das negative Jahresergebnis nach Konsolidierung in 2010 resultiert aus der Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von rund zwölf Mio. Euro der enwor GmbH aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung.

Im Gesamtabschluss werden jeweils die privatrechtlichen Leistungsentgelte aus den erbrachten Leistungen der Gesellschaft gegenüber der StädteRegion und den Gesellschaften im Vollkonsolidierungskreis eliminiert. Zur Zuordnung der Leistungsentgelte wird auf den Prüfungsteil Rechtmäßigkeit verwiesen. Die Finanzerträge erhöhen sich jeweils um die Erträge aus assoziierten Beteiligungen der Wassergewinnungs- und aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH. Das Jahresergebnis der enwor GmbH wird zudem im Gesamtabschluss ohne Anteile anderer Gesellschafter dargestellt. Der Anteil der Minderheitsgesellschafter von insgesamt 44,19 Prozent am Gesamtergebnis wird als eigenständige Position dargestellt und nicht im endgültigen Gesamtergebnis berücksichtigt. Im Jahr 2013 fällt das Ergebnis der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Mio. Euro schlechter aus. Dies resultiert insbesondere aus den erhöhten Finanzaufwendungen, die aus steigenden Krediten zur Liquiditätssicherung resultieren. Es wird auf die Ausführungen zur Schuldensituation verwiesen.

Die enwor GmbH erwirtschaftet in 2014 88,9 Prozent der privatrechtlichen Leistungsentgelte im Konzern StädteRegion und 20,6 Prozent der gesamten ordentlichen Erträge. Auf der Aufwandsseite verursacht die Gesellschaft im Jahr 2014 71,2 Prozent der Sach- und Dienstleistungen sowie 18,7 Prozent der konzernweiten Personalaufwendungen. Insgesamt sind 18,8 Prozent der ordentlichen Gesamtaufwendungen der enwor GmbH zuzuordnen.

Das Finanzergebnis schwankt im Betrachtungszeitraum. Mit Ausnahme des Jahres 2012 trägt das Finanzergebnis der enwor GmbH negativ zum Gesamtergebnis bei.

Die Lage der Gesellschaft und ihre zukünftige Entwicklung sind insbesondere von den energiepolitischen Rahmenbedingungen abhängig. Die Gesellschaft hat im Jahr 2012 eine Ausweitung des Erzeugungsportfolios durch das Beteiligungsgeschäft im Bereich regenerativer Stromerzeugung bis zum Jahr 2020 beschlossen, so dass in den kommenden Jahren weitere Investitionen in erneuerbare Energien geplant sind. Gleichzeitig wird mit Verlusten im Bereich der konventionellen Energieerzeugung gerechnet.

Das positive Ergebnis nach Konsolidierung der enwor GmbH trägt maßgeblich zu einer Verbesserung des Gesamtjahresergebnisses der StädteRegion bei. Im Betrachtungszeitraum ist das Ergebnis noch relativ stabil. Sollte jedoch aufgrund der Entwicklungen im Energiesektor eine Verschlechterung der Ergebnisse nach Konsolidierung eintreten, ist eine weitergehende Analyse und somit die Betrachtung von Erträgen und Aufwendungen der einzelnen oben genannten Aufgaben der enwor GmbH erforderlich. Um festzustellen, welche Aufgaben das Konzernergebnis nach Konsolidierung belasten, ist eine weitergehende Analyse anhand der Ergebnisse der Gesellschaft aufgeschlüsselt auf die einzelnen Geschäftsfelder notwendig.

→ **Feststellung**

Die enwor GmbH ist stark abhängig von energiepolitischen Rahmenbedingungen. Bisher erzielt die Gesellschaft ein stabiles positives Jahresergebnis nach Konsolidierung und trägt damit maßgeblich zu einer Verbesserung des Gesamtergebnisses der StädteRegion bei.

Sofern sich das Ergebnis zukünftig aufgrund der energiepolitischen Entwicklungen verschlechtert, sollte aufbauend auf Spartenrechnungen nach Konsolidierung eine weitergehende Analyse erfolgen, um Verbesserungspotentiale in einzelnen Sparten aufzudecken und auf die Umsetzung hinzuwirken.

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH

Die StädteRegion Aachen ist an der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH mit 78,17 Prozent beteiligt. Die Gesellschaft wird im Gesamtabschluss des Kreises voll konsolidiert.

Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH ist ein kommunales Wohnungsunternehmen. Gesellschaftszweck ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung von breiten Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft konnte in den Jahren 2010 bis 2014 jährliche Überschüsse zwischen 0,3 und 1,2 Mio. Euro erzielen. Die jährlichen Überschüsse werden jeweils in die Gewinnrücklage eingestellt. Zum 31. Dezember 2014 beträgt die Gewinnrücklage 9,4 Mio. Euro. Daneben bestehen gesellschaftsvertragliche Rücklagen von 0,5 Mio. Euro. Es werden keine Gewinne an die StädteRegion Aachen ausgeschüttet.

→ **Feststellung**

Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH erzielt durch jährliche Überschüsse eine Verzinsung des Eigenkapitals gemäß § 109 GO NRW.

Die StädteRegion Aachen sollte prüfen, ob zukünftig Gewinnausschüttungen der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH an die StädteRegion möglich sind.

Nach Auskunft der StädteRegion Aachen wurde im Rahmen des Strukturkonzeptes 2015 – 2025 der StädteRegion Aachen bereits auf eine Eigenkapitalverzinsung der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH hingewirkt. Die Gesellschaft hat dazu mitgeteilt, dass in Folge einer Gewinnausschüttung die derzeit genutzten Ausnahmetatbestände der §§ 38, 34 KStG nicht mehr anwendbar gewesen wären und damit eine Körperschaftssteuerbelastung von 700 Tausend Euro eingetreten wäre. Eine solche Körperschafts-

steuererhöhung aufgrund von Gewinnausschüttungen gemäß § 34 KStG käme jedoch nur noch bis 2019 in Betracht. Danach können und sollen Gewinnausschüttungen der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH erfolgen.

Nach Konsolidierung stellen sich die Jahresergebnisse der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH wie folgt dar:

Ergebnisse Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0	0	0
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.815	3.956	4.172	4.133	4.296
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	0
+ Sonstige ordentliche Erträge	432	83	59	1.030	149
+ Aktivierte Eigenleistungen	0	40	2	74	42
+/- Bestandsveränderungen	-21	36	43	141	59
= ordentliche Erträge	4.226	4.115	4.276	5.379	4.546
- Personalaufwendungen	686	737	714	804	776
- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.279	1.134	1.171	1.237	1.323
- Bilanzielle Abschreibungen	1.329	1.394	1.438	1.504	1.519
- Transferaufwendungen	0	0	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	402	202	295	362	332
= ordentliche Aufwendungen	3.696	3.467	3.619	3.907	3.951
= ordentliches Ergebnis	530	648	658	1.472	595
+ Finanzerträge	29	12	8	5	4
- Finanzaufwendungen	614	752	816	782	745
= Finanzergebnis	-585	-740	-808	-777	-742
= Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	-54	-92	-150	695	-146
+ außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	-54	-92	-150	695	-146
Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	14	-194	-195	137	-37
Jahresergebnis nach Konsolidierung ohne Anteile anderer Gesellschafter	-69	102	45	557	-109

In den Jahren 2011 bis 2013 trägt die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH mit den Jahresüberschüssen nach Konsolidierung positiv zum Gesamtjahresergebnis bei. In 2014 und 2010 ist das Jahresergebnis nach Konsolidierung dagegen negativ. Die Unterschiede zwischen dem Jahresergebnis aus dem Einzelabschluss der Gesellschaft und dem Jahresergebnis nach Konsolidierung resultieren aus der Eliminierung von Leistungsbeziehungen mit der Konzernmutter und den übrigen verselbstständigten Aufgabenbereichen im Vollkonsolidierungskreis. In 2014 werden Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen von 0,2 Mio. Euro eliminiert. Dabei handelt es sich um Aufwendungen für von der enwor GmbH bezogene Leistungen. Auf der Ertragsseite wurden privatrechtliche Leistungsentgelte sowie sonstige Finanzerträge gegenüber der StädteRegion Aachen (jeweils 0,1 Mio. Euro in 2014) eliminiert. Die bilanziellen Abschreibungen sind gegenüber dem Einzelabschluss um 0,6 Mio. Euro höher. Dies resultiert aus Abschreibungen auf die bei der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven.

Die einzelnen ordentlichen Ertrags- und Aufwandspositionen der Gesellschaft sind für die Gesamtertragslage von untergeordneter Bedeutung. Die Finanzaufwendungen machen bezogen auf das Jahr 2014 7,8 Prozent der gesamten Finanzaufwendungen im Konzern StädteRegion Aachen aus.

Das Jahresergebnis nach Konsolidierung 2013 fällt gegenüber den übrigen Jahren deutlich besser aus. Dies resultiert aus einmaligen Gewinnen aus Anlageverkäufen von 0,9 Mio. Euro, die als sonstige ordentliche Erträge verbucht wurden. Im Jahr 2014 fällt das Jahresergebnis nach Konsolidierung mit -0,1 Mio. Euro schlechter als in den übrigen Jahren aus. Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind von 2011 bis 2014 kontinuierlich gestiegen. Dabei handelt es sich um Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung. Auch die bilanziellen Abschreibungen steigen im Zeitverlauf kontinuierlich. Im Betrachtungszeitraum ist die Bilanzposition bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH von 50,9 Mio. Euro in 2010 auf 54,9 Mio. Euro in 2014 gestiegen. Die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen sind von 2010 bis 2012 angestiegen, ab 2013 findet eine Entschuldung statt. Dies spiegelt sich in der Entwicklung der Finanzaufwendungen wieder.

Steuerungsmöglichkeiten bestehen bei der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH insbesondere über die Erträge aus der Vermietung (privatrechtliche Leistungsentgelte). Über die Mietpreise können die Umsatzerlöse gesteuert werden. Die Gesellschaft soll jedoch eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung sicherstellen. Eine Erhöhung der Mietpreise ist daher nur begrenzt möglich. Auch über Aufwandsreduzierungen (bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen) kann ein Konsolidierungsbeitrag zum Gesamtjahresergebnis geleistet werden. Die StädteRegion Aachen sollte darauf hinwirken, dass die Gesellschaft zumindest nicht negativ zum Gesamtabschluss beiträgt.

→ **Feststellung**

Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH trägt in den Jahren 2011 bis 2013 mit positiven Jahresergebnissen nach Konsolidierung zum Gesamtergebnis bei. In den Jahren 2010 und 2014 belastet die Gesellschaft das Gesamtjahresergebnis. Eine Erhöhung der Umsatzerlöse aus der Wohnungsbewirtschaftung ist aufgrund des Gesellschaftszwecks nur begrenzt möglich. Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sollten einer Überprüfung hinsichtlich Aufwandsreduzierungen unterzogen

werden. Die StädteRegion sollte darauf hinwirken, dass die Gesellschaft zumindest ein ausgeglichenes Jahresergebnis nach Konsolidierung erzielt.

Nach Auskunft der StädteRegion Aachen hat die Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH ihre Geschäftstätigkeit seit 2011 kontinuierlich ausgebaut. Neben der damit verbundenen Steigerung der Erträge sind die Betriebskosten und die Abschreibungen gleichermaßen gestiegen. Mithilfe einer Portfoliomanagementbetrachtung evaluiert die Gesellschaft regelmäßig ihren Haus- und Wohnungsbestand durch. Auf dieser Basis werden Desinvestitionen bzw. Neubaumaßnahmen durchgeführt, die neben der Erfüllung des gemeinnützigen Gesellschaftszwecks der Wirtschaftlichkeitssteigerung dienen.

Vermögens- und Schuldenlage

Mit dem Gesamtabschluss werden erstmals in der Gesamtbilanz das Vermögen und die Schulden des Konzerns StädteRegion Aachen zusammengefasst dargestellt. In der Prüfung untersucht die gpaNRW näher, in welchem Umfang und in welchen Bereichen des Konzerns die StädteRegion Aachen Vermögens- und Schuldenausgliederungen vorgenommen hat.

Hierfür ermitteln wir den Ausgliederungsgrad. Der Ausgliederungsgrad gibt an, inwieweit Vermögen bzw. Schulden nicht bei der StädteRegion Aachen als Konzernmutter liegen, sondern bei den in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereichen (vAB's).

Im Konzern StädteRegion Aachen stellt sich der Ausgliederungsgrad des Vermögens wie folgt dar:

Vermögen zum 31. Dezember 2014 nach Konsolidierung

	Gesamtbilanz	Bilanz StädteRegion	Vermögensanteil in den vAB's (= Differenz)	Ausgliederungsgrad pro Bilanzposition
	in Tausend Euro			in Prozent
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.566	257	4.308	94,4
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	9.872	7.249	2.623	26,6
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	279.891	199.204	80.688	28,8
Infrastrukturvermögen	128.167	68.016	60.151	46,9
Bauten auf fremden Grund und Boden	5.030	5.018	11	0,2
Kunstgegenstände	0	0	0	-
Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	51.029	5.011	46.018	90,2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.242	5.550	1.692	23,4
Geleistete Anzahlungen,	5.984	2.336	3.648	61,0

	Gesamtbilanz	Bilanz StädteRegion	Vermögensanteil in den vAB's (= Differenz)	Ausgliederungsgrad pro Bilanzposition
Anlagen im Bau				
Finanzanlagen	99.202	69.006	30.196	30,4
Summe Anlagevermögen	590.983	361.649	229.335	38,8
Vorräte	3.655	0	3.655	100,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	85.257	56.397	28.859	33,9
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	-
Liquide Mittel	11.238	4.286	6.952	61,9
Summe Umlaufvermögen	100.149	60.683	39.466	39,4
Aktive Rechnungsabgrenzung	10.881	10.427	454	4,2
Bilanzsumme	702.13	432.759	269.254	38,4

Der Ausgliederungsgrad der StädteRegion Aachen liegt über dem Mittelwert im interkommunalen Vergleich.

Ausgliederungsgrad des Vermögens in Prozent im interkommunalen Vergleich 2013

StädteRegion Aachen	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
37,9	0,0	69,7	23,7	17

Ein wesentlicher Teil des kommunalen Vermögens wird im Gegensatz zu den Vergleichskreisen ausgelagert. Dabei liegt der Ausgliederungsgrad im Betrachtungszeitraum relativ konstant zwischen 36,8 und 38,4 Prozent. Entsprechend positioniert sich die StädteRegion Aachen auch in den Jahren 2010 bis 2012 über dem Mittelwert im interkommunalen Vergleich.

Das Anlagevermögen des Konzerns ist wesentlich von den bebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten geprägt, die im Jahr 2014 mit 47,4 Prozent knapp die Hälfte des Anlagevermögens bilden. Der Großteil der Vermögenswerte dieser Bilanzposition ist bei der Konzernmutter StädteRegion Aachen bilanziert. Die ausgegliederten Vermögensgegenstände entfallen im Wesentlichen auf die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH (54,9 Mio. Euro) sowie den Eigenbetrieb Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen (14,6 Mio. Euro). Bei der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH handelt es sich überwiegend um die Grundstücke mit Wohnbauten, beim Eigenbetrieb um die Betriebsbauten des Senioren- und Betreuungszentrums in Eschweiler. Im Jahr 2011 hat sich der Ausgliederungsgrad gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Prozent erhöht. Beim Eigenbetrieb wurden in 2011 Investitionen an den Betriebsbauten von 8,6 Mio. Euro fertiggestellt. Im Übrigen gab es im Betrachtungszeitraum keine wesentlichen Veränderungen des Ausgliederungsgrades.

Das Infrastrukturvermögen hat in 2014 einen Anteil von 21,7 Prozent am gesamten Anlagevermögen. Das ausgegliederte Infrastrukturvermögen ist ausschließlich bei der enwor GmbH bilanziert. Es handelt sich dabei um die Wasser-, Strom- und Gasversorgungsanlagen der Gesellschaft. Der Ausgliederungsgrad ist im Betrachtungszeitraum konstant. Im interkommunalen

Vergleich 2013 liegt die Infrastrukturquote des Konzerns StädteRegion Aachen mit 18,1 Prozent unter dem Mittelwert (26,3 Prozent). Im Vergleich zu anderen Kreisen hat das Infrastrukturvermögen einen geringeren Anteil am Gesamtvermögen. Auch die ausgegliederten Maschinen und technischen Anlagen sind zum überwiegenden Teil bei der enwor GmbH bilanziert.

Von den Finanzanlagen ist ein Anteil von 30,4 Prozent in die verselbstständigten Aufgabenbereiche ausgegliedert. Mit 30,1 Mio. Euro ist der überwiegende Teil der ausgegliederten Finanzanlagen bei der enwor GmbH bilanziert. Davon entfällt mit 15,3 Mio. Euro ein Großteil auf die übrigen Beteiligungen. Daneben hält die enwor GmbH Anteile an assoziierten und verbundenen Unternehmen sowie Ausleihungen. Bei der Konzernmutter erfolgte im Jahr 2013 eine außerplanmäßige Wertkorrektur von 27,5 Mio. Euro auf die RWE-Aktien (vgl. Ausführungen zur Ertragslage der Konzernmutter). Der Ausgliederungsgrad bei den Finanzanlagen hat sich dadurch von 2012 zu 2013 um 9,7 Prozent erhöht. Auch 2015 wird sich der Ausgliederungsgrad aufgrund der weiteren dauerhaften Wertminderung der RWE-Aktien von rd. acht Mio. Euro weiter erhöhen.

Der Ausgliederungsgrad des Umlaufvermögens entspricht nahezu dem Ausgliederungsgrad des Anlagevermögens im Konzern StädteRegion Aachen. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände machen mit 85,1 Prozent den größten Anteil des Umlaufvermögens aus. Die ausgegliederten Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind im Wesentlichen bei der enwor GmbH (15,5 Mio. Euro) sowie der Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH (13,0 Mio. Euro) bilanziert. Von den liquiden Mitteln entfallen jeweils 2,5 Mio. Euro auf den Eigenbetrieb und die enwor GmbH sowie 1,9 Mio. Euro auf die Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH.

Der Ausgliederungsgrad der Sonderposten und Schulden stellt sich im Konzern StädteRegion Aachen wie folgt dar:

Sonderposten und Schulden zum 31. Dezember 2014 nach Konsolidierung

	Gesamtbilanz	Bilanz StädteRegion	Anteil in den vAB's (= Differenz)	Ausgliederungsgrad pro Bilanzposition
	in Tausend Euro			in Prozent
Sonderposten für Zuwendungen	92.890	79.342	13.548	14,6
Sonderposten für Beiträge	0	0	0	-
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	2.635	2.635	0	0,0
Sonstige Sonderposten	0	0	0	-
Summe Sonderposten	95.525	87.977	13.548	14,2
Pensionsrückstellungen	199.082	149.092	49.989	25,1
Rückstellungen für Deponien und Altlasten	21.776	21.776	0	0
Instandhaltungsrückstellungen	1.632	1.632	0	0
Steuerrückstellungen	127	0	127	100,0

	Gesamtbilanz	Bilanz StädteRegion	Anteil in den vAB's (= Differenz)	Ausgliederungsgrad pro Bilanzposition
Sonstige Rückstellungen	27.032	14.314	12.718	47,1
Summe Rückstellungen	249.649	186.815	62.834	25,2
Anleihen	0	0	0	-
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	117.133	46.742	70.391	60,1
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	62.237	52.639	9.597	15,4
Verbindlichkeiten aus Vorgängen die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	12.220	12.220	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.463	3.953	4.510	53,3
Sonstige Verbindlichkeiten	15.047	6.618	8.428	56,0
Erhaltene Anzahlungen	4.792	3.583	1.208	25,2
Summe Verbindlichkeiten	219.890	125.756	94.135	42,8

Der Ausgliederungsgrad bei den Sonderposten beträgt 14,2 Prozent. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Sonderposten für Zuwendungen. Neben der Konzernmutter StädteRegion Aachen erhält die enwor GmbH Zuwendungen. Bei den übrigen verselbstständigten Aufgabenbereichen wurden keine Sonderposten gebildet.

Die Rückstellungen sind wesentlich von den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Deponien und Altlasten bei der Konzernmutter geprägt. Diese machen in Summe 68,4 Prozent der gesamten Rückstellungen des Konzerns aus. Bei den Pensionsrückstellungen der verselbstständigten Aufgabenbereiche liegt ein Ausweisfehler vor (vgl. Prüfung der Rechtmäßigkeit). Die ausgegliederten Pensionsrückstellungen der enwor GmbH von 50,0 Mio. Euro im Jahr 2014 sind den sonstigen Rückstellungen zuzuordnen. Unter Berücksichtigung der korrekten Zuordnung sind keine Pensionsrückstellungen ausgegliedert und der Ausgliederungsgrad der sonstigen Rückstellungen beträgt 81,4 Prozent. Von den übrigen sonstigen Rückstellungen ist rund die Hälfte bei den verselbstständigten Aufgabenbereichen bilanziert, wobei der größte Teil (11,3 Mio. Euro) auf die enwor GmbH entfällt. Dabei handelt es sich u.a. um Rückstellungen für Prüfungskosten, Urlaubsansprüche, Jubiläumszuwendungen, Altersteilzeit sowie Abschiedsbezüge.

Den größten Anteil an den Verbindlichkeiten haben die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen, die etwas mehr als 50,0 Prozent der Gesamtverbindlichkeiten ausmachen. Von den 70,4 Mio. Euro in den verselbstständigten Aufgabenbereichen entfallen 25,0 Mio. Euro auf die enwor GmbH, 21,0 Mio. Euro auf die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH, 18,6 Mio. Euro auf die Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH sowie 5,8 Mio. Euro auf den Eigenbetrieb Senioren- und Betreuungszentrum. Der Ausgliederungsgrad bei dieser Bilanzposition ist im Zeitverlauf kontinuierlich gesunken. Im Jahr 2010 lag der Ausgliederungsgrad noch bei 73,9 Prozent. Bei der Konzernmutter sind die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen gestiegen, bei den verselbstständigten Aufgabenbereichen dagegen gesunken. Dies liegt insbesondere an der Entschuldung bei der enwor GmbH und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH. Bei der Gemein-

nützigen Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH sind die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen dagegen geringfügig gestiegen.

Die Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung deuten darauf hin, dass der Konzern nicht über eine ausreichende Liquidität verfügt, um seinen Verpflichtungen nachzukommen. In 2010 lag der Ausgliederungsgrad bei dieser Position noch bei null Prozent. Im Jahr 2011 musste die enwor GmbH erstmals Liquiditätskredite aufnehmen, die im Zeitverlauf kontinuierlich bis auf 9,6 Mio. Euro in 2014 angestiegen sind. Die übrigen verselbstständigten Aufgabenbereiche mussten im Betrachtungszeitraum keine Liquiditätskredite aufnehmen. Der Ausgliederungsgrad ist im Betrachtungszeitraum ebenfalls kontinuierlich gestiegen. Zwar sind auch die Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung bei der Konzernmutter gestiegen, prozentual war die Steigerung jedoch geringer als bei der enwor GmbH.

Kapitalstruktur und Verschuldung

Das Gesamtvermögen des Konzerns StädteRegion Aachen ist in 2014 zu 11,4 Prozent aus Eigenkapital finanziert. Unter Einbeziehung der Sonderposten, die in der Regel nicht zurückzahlen und zu verzinsen sind, liegt die Eigenkapitalquote 2 des Konzerns bei 24,6 Prozent. Im interkommunalen Vergleich 2013 positioniert sich die StädteRegion Aachen bezogen auf beide Eigenkapitalquoten unter dem Mittelwert. Es wird auf die nachfolgende Übersicht der Kennzahlen im interkommunalen Vergleich am Ende dieses Berichts verwiesen. Die Eigenkapitalquoten haben sich im gesamten Betrachtungszeitraum rückläufig entwickelt. Dies resultiert sowohl aus der nicht auskömmlich erhobenen Regionsumlage bei der Konzernmutter als auch aus der Wertminderung bei den Finanzanlagen aufgrund der Abschreibung auf die RWE-Aktien in 2013. Auch 2015 wird das Eigenkapital aufgrund der weiteren dauerhaften Wertminderung der RWE-Aktien zurückgehen.

Der Umlagebedarf der StädteRegion lässt sich aufgrund der besonderen Aufgabenstruktur nicht unmittelbar mit den Kreisen vergleichen. Betrachtet man zur besseren Vergleichbarkeit lediglich das Umlagevolumen des Altkreises Aachen, so zeigt sich eine leicht überdurchschnittliche Positionierung. Das Umlagevolumen der StädteRegion Aachen liegt in 2014 noch unter dem Umlagebedarf. Die StädteRegion erhebt zur Entlastung der regionsangehörigen Kommunen in diesen Jahren bewusst keine auskömmliche Regionsumlage (sh. oben). Ab 2015 wird eine auskömmliche Regionsumlage erhoben.

Das langfristige Vermögen ist 2014 zu 81,1 Prozent mit langfristigem Kapital (Eigenkapital, Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge und langfristiges Fremdkapital) finanziert. Der ermittelte Anlagendeckungsgrad 2 sagt aus, dass das langfristige Vermögen, wie bei der Konzernmutter, nicht vollständig durch langfristiges Kapital finanziert werden kann. Im interkommunalen Vergleich 2013 positioniert sich der Anlagendeckungsgrad 2 der StädteRegion damit nahe am Minimum.

Um die Gesamtverschuldung zu analysieren, wird unter Einbeziehung der Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Sonderposten für den Gebührenaussgleich nachfolgend die Gesamtverschuldung ermittelt. Die Sonderposten für den Gebührenaussgleich werden bei der Ermittlung berücksichtigt, da es sich hierbei um Gebühren handelt, die den Gebührenzahlern in späteren Jahren (über die Gebührenkalkulation) zurückgegeben werden müssen. Insoweit sind diese als Schulden zu qualifizieren.

Gesamtverschuldung zum 31. Dezember 2014

	Gesamtbilanz	StädteRegion Aachen	Schuldenanteil in den vAB's (= Differenz)
	in Tausend Euro		
Verbindlichkeiten	219.890	125.756	94.135
Rückstellungen	249.649	186.815	62.834
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	2.635	2.635	0
Schulden insgesamt	472.174	315.206	156.969
	in Euro je Einwohner		
Gesamtverschuldung	862,17	575,55	286,62
davon Verbindlichkeiten	401,51	229,62	171,89

Im Jahr 2014 ist die Gesamtverschuldung auf 862,17 Euro gestiegen. Im Vorjahr 2013 liegt sie mit 857,61 Euro knapp unter dem Mittelwert im interkommunalen Vergleich.

Gesamtverschuldung je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2013

StädteRegion Aachen	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
857,61	424,20	1.300,85	864,06	17

Die Verbindlichkeiten positionieren sich dagegen mit 414,13 Euro je Einwohner deutlich über dem Mittelwert im interkommunalen Vergleich (252,38 Euro). Die Zinslastquote von 1,1 Prozent liegt folgerichtig ebenfalls über dem Mittelwert im interkommunalen Vergleich von 0,7 Prozent.

Die Gesamtverschuldung wird maßgeblich von den Rückstellungen sowie den Kreditverbindlichkeiten der Konzernmutter beeinflusst. 31,6 Prozent der Gesamtverschuldung im Jahr 2014 entfällt auf die Pensionsrückstellungen der StädteRegion Aachen. Im Betrachtungszeitraum sind die Pensionsrückstellungen der Konzernmutter von 122,7 Mio. Euro in 2010 auf 149,1 Mio. Euro in 2014 gestiegen. Auch zukünftig werden die Pensionsrückstellungen weiter steigen. Die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen sowie zur Liquiditätssicherung der Konzernmutter sind ebenfalls im Zeitverlauf gestiegen. Bis 2019 sollen die Verbindlichkeiten auf einem relativ konstanten Niveau bleiben und nicht weiter steigen. Hierzu trägt wesentlich bei, dass die StädteRegion mit einer auskömmlichen Regionsumlage plant. Dadurch ergibt sich ein positiver Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit. Diese liquiden Mittel können zur Finanzierung der geplanten Investitionen eingesetzt werden.

Rund ein Drittel der Gesamtverschuldung entfällt auf die verselbstständigten Aufgabenbereiche. Dabei handelt es sich insbesondere um die Verbindlichkeiten der enwor GmbH (46,5 Mio. Euro), der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH (22,8 Mio. Euro) sowie der Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH (18,7 Mio. Euro). Dabei haben die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen den größten Anteil an der Gesamtverschuldung der verselbstständigten Aufgabenbereiche. Bei der enwor GmbH und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH sind die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen im Zeitverlauf zurückgegangen. Auch im Folgejahr findet eine

Entschuldung statt. Bei der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH steigen die Verbindlichkeiten dagegen in 2015 weiter geringfügig. Insgesamt ist bei den verselbstständigten Aufgabenbereichen aber im Gegensatz zur Konzernmutter ein kontinuierlicher Abbau der Verbindlichkeiten zu erkennen.

Zum 31. Dezember 2014 bestehen im Konzern StädteRegion Aachen Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung von 62,2 Mio. Euro. Davon entfällt ein Großteil auf die StädteRegion sowie ein geringerer Anteil auf die enwor GmbH. Sowohl bei der StädteRegion als auch bei der enwor GmbH sind die Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung im Zeitverlauf gestiegen. Durch die kurzfristigen Verbindlichkeiten aufgrund der Liquiditätskredite besteht bei der StädteRegion Aachen ein Zinsänderungsrisiko. Laut der mittelfristigen Planung wird die Aufnahme weiterer Liquiditätskredite bei der StädteRegion Aachen nicht erforderlich sein.

Ein Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sollte aufgrund der vergleichsweise hohen Verbindlichkeiten je Einwohner weiterhin Ziel der Konsolidierungsbemühungen der StädteRegion Aachen sein.

→ **Feststellung**

Mit 38,4 Prozent ist ein wesentlicher Teil des Gesamtvermögens des Konzerns StädteRegion Aachen in die verselbstständigten Aufgabenbereiche ausgegliedert. Damit liegt der Ausgliederungsgrad über dem Durchschnitt der Kreise/der StädteRegion.

Im interkommunalen Vergleich ist die Gesamtverschuldung der StädteRegion Aachen leicht unterdurchschnittlich. Die Verbindlichkeiten je Einwohner der StädteRegion liegen dagegen deutlich über dem Mittelwert im interkommunalen Vergleich. Die Konzernmutter und ab 2011 auch die enwor GmbH haben Liquiditätskredite aufgenommen. Durch die kurzfristigen Verbindlichkeiten besteht im Konzern ein Zinsänderungsrisiko. Bei den verselbstständigten Aufgabenbereichen findet im Betrachtungszeitraum bis 2014 eine Entschuldung statt. Bei der Konzernmutter steigen die Verbindlichkeiten dagegen bis 2014 an. Mittelfristig sind bei der Konzernmutter keine wesentlichen Neuauftnahmen von Krediten zu erwarten. Ein Abbau der vergleichsweise hohen Verbindlichkeiten muss weiterhin Ziel der Konsolidierungsbemühungen sein.

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns ist im Zeitverlauf kontinuierlich gesunken und im Vergleich unterdurchschnittlich. Durch die Erhebung einer auskömmlichen Kreisumlage kann ein weiterer Eigenkapitalverzehr mittelfristig vermieden werden. 2015 wird es aufgrund der weiteren Abwertung der RWE-Aktien dennoch zu einem Rückgang des Eigenkapitals kommen. Eine weitere Reduzierung des Eigenkapitals ist daher kaum möglich. Zur Entlastung der regionsangehörigen Kommunen kann die StädteRegion nur über zusätzliche Konsolidierungsmaßnahmen beitragen.

Finanzlage

Eine Finanzrechnung ist für den Gesamtabschluss nicht vorgesehen. Jedoch ist dem Anhang eine Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2 in Staffelform, erweitert um kommunalspezifische Besonderheiten (z.B. Sonderposten), beizufügen (§ 51 Absatz 3 GemHVO NRW). Die Kapitalflussrechnung dient der Offenlegung der Zahlungsströme des Konzerns. Sie ergänzt die Gesamtbilanz und die Gesamtergebnisrechnung durch Informationen über die Herkunft und Ver-

wendung der liquiden Mittel. Ihre Funktion liegt darin, die Investitions- und Finanzierungstätigkeit zu dokumentieren und den Finanzbedarf zu ermitteln.

Die StädteRegion Aachen hat ihre Gesamtkapitalflussrechnung indirekt derivativ aus den Werten der Gesamtbilanz bzw. Gesamtergebnisrechnung nach dem Top-Down-Konzept erstellt. Den Finanzmittelfonds hat die StädteRegion derart definiert, dass dieser sich aus den liquiden Mitteln zusammensetzt.

Die Gesamtkapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

Gesamtkapitalflussrechnung in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	34.042	-6.301	12.190	34.606	20.008
+ Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-39.177	-32.899	-19.070	-24.330	-25.336
+ Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	9.321	34.102	5.520	-6.697	4.054
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	4.186	-5.098	-1.360	3.579	-1.274
+ Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0	0	0	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	11.205	15.391	10.293	8.933	12.512
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	15.391	10.293	8.933	12.512	11.238

Der Konzern StädteRegion Aachen kann seine Auszahlungen aus laufender Geschäftstätigkeit mit Ausnahme des Jahres 2011 durch entsprechend hohe Einzahlungen decken, was sich im positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zeigt. Im Jahr 2011 ist der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit negativ. Ursächlich hierfür sind verschiedene Erträge bei der Konzernmutter, die 2011 nicht zu entsprechenden Einzahlungen in gleicher Höhe führten.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit liegt im interkommunalen Vergleich der Jahre 2010 und 2013 über dem Mittelwert. In den Jahren 2011 und 2012 liegt der Cashflow dagegen unter dem Durchschnitt der Kreise/der StädteRegion.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner in Euro 2013 im interkommunalen Vergleich

StädteRegion Aachen	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
63,49	-38,87	72,86	28,87	17

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist in den Jahren 2010 bis 2014 jeweils negativ. Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit übersteigt, mit Ausnahme des Jahres 2013, jeweils den Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit. Die StädteRegion Aachen musste zur Finanzierung von Investitionen jeweils Kredite aufnehmen, was zu dem positiven Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit führt.

Der Finanzmittelfonds, der den liquiden Mitteln entspricht, hat sich insgesamt im Betrachtungszeitraum konstant entwickelt. Bezogen auf den 01. Januar 2010 hat sich der Finanzmittelfonds im Betrachtungszeitraum um 0,3 Prozent in fünf Jahren erhöht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Konzern StädteRegion Aachen Liquiditätskredite aufnehmen musste, um den Bestand an liquiden Mitteln stabil zu halten. In den Jahren 2010 bis 2014 sind die Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung von 10,4 auf 62,2 Mio. Euro angestiegen. Die eigentliche Abnahme der Liquidität liegt somit bei mehr als 50,0 Mio. Euro im Betrachtungszeitraum. Von den Liquiditätskrediten entfällt ein Großteil auf die Konzernmutter (52,6 Mio. Euro zum 31. Dezember 2014), weitere Liquiditätskredite bestehen bei der enwor GmbH (9,6 Mio. Euro). Dagegen entfallen von den liquiden Mitteln zum 31. Dezember 2014 nur 4,3 Mio. Euro auf die Konzernmutter. Dies zeigt, dass die größten Liquiditätsengpässe bei der Konzernmutter selbst bestehen. Auch bei der enwor GmbH beträgt der Bestand an liquiden Mitteln zum 31. Dezember 2014 nur noch wenige Tausend Euro. Die im Betrachtungszeitraum sehr angespannte Liquiditätssituation des Konzerns StädteRegion Aachen wird sich mittelfristig voraussichtlich entspannen. Die Finanzlage bei der Konzernmutter verbessert sich dadurch, dass eine auskömmliche Kreisumlage erhoben wird. Ab 2015 rechnet die StädteRegion dadurch mit jährlichen Überschüssen an liquiden Mitteln von rund sechs bis sieben Mio. Euro. Diese können zur Teilfinanzierung von Investitionen bzw. zur Tilgung von Darlehen eingesetzt werden.

Die angespannte Finanzlage zeigt sich auch in der vergleichsweise hohen kurzfristigen Verbindlichkeitsquote. Diese liegt mit 13,7 Prozent im Jahr 2013 deutlich über dem Mittelwert im interkommunalen Vergleich.

Bei Kommunen und Kommunalverbänden ist zu berücksichtigen, dass der zukünftige Finanzmittelbedarf insbesondere im Hinblick auf die Pensionszahlungen ansteigen wird. Der Anteil der ausfinanzierten Versorgungsanteile ist bei der StädteRegion Aachen gering. Es ist daher möglich, dass die StädteRegion Pensionsverpflichtungen zukünftig in stärkerem Maß kreditfinanzieren muss. Auch die Rückstellungen für Deponien und Altlasten bei der Konzernmutter führen zukünftig zu einem höheren Finanzmittelbedarf.

→ **Feststellung**

In den Jahren 2010 bis 2014 bleibt die Liquiditätsausstattung des Konzern StädteRegion Aachen konstant. Der Konzern kann seinen Zahlungsverpflichtungen jedoch nicht ohne die Aufnahme von Liquiditätskrediten nachkommen. Ab 2015 wird die verbesserte Finanzlage der Konzernmutter zu einer Verbesserung der Finanzlage des Konzerns beitragen.

Langfristig wird sich der Finanzmittelbedarf aufgrund der bestehenden Pensions- und Nachsorgeverpflichtungen erhöhen.

→ Kennzahlenübersicht

Entwicklung der Kennzahlen der StädteRegion Aachen

	2010	2011	2012	2013	2014
Aufwandsdeckungsgrad	96,5	96,8	99,2	97,9	97,4
Eigenkapitalquote 1	21,2	18,8	17,2	13,1	11,4
Eigenkapitalquote 2	32,0	31,0	29,8	26,0	24,6
Infrastrukturquote	17,0	17,9	18,1	18,1	18,3
Abschreibungsintensität	5,5	3,5	3,4	2,9	3,3
Anlagendeckungsgrad 2	86,8	84,5	82,2	82,2	81,1
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	17,0	17,9	18,1	18,1	18,3
Zinslastquote	0,8	0,8	0,6	1,1	3,3
Zuwendungsquote	7,0	8,1	7,5	8,1	1,2
Personalintensität	15,5	15,4	14,9	15,4	15,1
Sach- und Dienstleistungsintensität	16,2	15,5	15,9	16,5	17,3

Weitere Kennzahlen	2010	2011	2012	2013	2014
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	11,7	11,7	12,7	12,0	24,1
Gesamtausgliederungsgrad	37,7	36,8	37,5	37,9	38,4
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Euro je Einwohner	60,2	-11,6	22,5	63,5	36,5
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter in Euro je Einwohner	-28,2	-25,7	-24,4	-14,9	-26,0
Gesamtverschuldung in Euro je Einwohner	763,34	824,64	825,47	857,61	862,17
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	368,94	401,65	402,71	414,13	401,51

Kennzahlen 2013 im interkommunalen Vergleich in Prozent

Kennzahlen in Anlehnung an das NKF Kennzahlenset NRW	2013			StädteRegion Aachen
	Minimum	Maximum	Mittelwert	
Aufwandsdeckungsgrad	95,8	101,8	99,1	97,9
Eigenkapitalquote 1	2,7	37,8	15,9	13,1
Eigenkapitalquote 2	26,0	52,8	39,3	26,0
Infrastrukturquote	12,4	48,0	26,3	18,1
Abschreibungsintensität	1,6	8,8	4,1	2,9
Anlagendeckungsgrad 2	79,4	119,6	100,7	82,2
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	2,3	16,6	6,3	13,7

Kennzahlen in Anlehnung an das NKF Kennzahlenset NRW	Minimum	Maximum	Mittelwert	StädteRegion Aachen
Zinslastquote	0,0	2,1	0,7	1,1
Zuwendungsquote	8,1	25,9	16,2	8,1
Personalintensität	11,1	32,1	18,1	15,4
Sach- und Dienstleistungsintensität	3,5	17,2	12,8	16,5

Weitere Kennzahlen	Minimum	Maximum	Mittelwert	StädteRegion Aachen
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	-26,56	37,99	5,17	12,02
Gesamtausgliederungsgrad	0,0	69,7	23,7	37,92
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Euro je Einwohner	-38,87	72,86	28,87	63,49
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter in Euro je Einwohner	-44,04	15,45	-9,23	-14,88
Gesamtverschuldung in Euro je Einwohner	424,2	1.300,85	864,06	857,61
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	22,29	642,22	252,38	414,13

Herne, den 20. September 2017

gez.

Thomas Nauber

Abteilungsleitung

gez.

Sandra Rettler

Projektleitung

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de